

Der Lange Eugen oder Kleiner Mann ganz groß

Manch einer sagt, er sei mal **das Wahrzeichen für eine vergangene Epoche** Bonns gewesen, von einer Landmarke sprachen die Architekten: Die meisten werden jetzt wissen, vom wem die Rede ist. Natürlich vom ehemaligen Abgeordnetenhochhaus „Der Lange Eugen“ im früheren Regierungsviertel, dem heutigen Bundesviertel der Stadt Bonn. Man darf sich schon ein wenig wundern über diesen merkwürdigen Spitznamen für den **Arbeitsplatz der Abgeordneten**. Einen Spitznamen, der sogar in die Fachliteratur Einzug gehalten hat. Wie ist es also dazu gekommen? In den Tagen der **Bonner Republik**, also der Zeit, in der Bonn Regierungssitz war (und für die Bonner und viele andere schlicht Hauptstadt), da herrschte Platznot.

Wohin mit den vielen Ministerien und anderen Regierungsgebäuden und den darin arbeitenden Menschen? Aus dem Altgebäudebestand konnte dieser Bedarf nicht mehr gedeckt werden. Also mußte etwas Neues her, zumal sich das Provisorium langlebiger als gedacht erwies. Die damaligen Abgeordneten arbeiteten oftmals **unter sehr beengten Bedingungen** und dezentral an verschiedenen Orten in der Stadt.

Ein Umstand, der unter vielen Aspekten nachteilig für ihre Arbeit war. Ein Mann, der dies früh erkannt hat und sich besonders energisch für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen eingesetzt hat, war **Eugen Gerstenmaier**, der damalige Bundestagspräsident.

Er war als solcher für den Bau des neuen Abgeordnetenhochhauses 1969 verantwortlich. Seine Verdienste (**Mitglied Kreisauer Kreis**) und sein Tatendrang waren groß, die körperliche Statur allerdings eher gering. Letzteres nahm der Volksmund zum Anlaß, in ironischer Weise auf die Diskrepanz zwischen Gerstenmaiers **geringer Körpergröße** und der Länge



des neuen Abgeordnetenhauses anzuspielen. So wurde aus einem Hochhaus für die Volksvertreter der Lange Eugen - und ist es bis heute geblieben. Geblieben ist auch die Erinnerung an einen, nur von körperlicher Statur, kleinen Mann und eine große Zeit für die Stadt Bonn.

Text und Bild: Katja Bendt

Diese Geschichte ist ein Teil unserer Führung „**Die Bonner Republik**“, die Sie hoffentlich bald wieder in voller Länge bei uns erleben können.